

habe, die Verleumdung angekreuzt haben, auf deren Ausgang man in parlamentarischen Kreisen sehr gespannt ist. Der Entwurf einer Städte-Ordnung ist nach den Verhandlungen, welche der Minister des Inneren darüber mit den Oberbürgermeistern aus den höchsten Provinzen eingeleitet hatte und auf Grund der dabei gemachten Resultate einer vollständigen Umarbeitung unterzogen worden, mit welcher der Verfasser des ursprünglichen Entwurfs Geh Rath Hofler betraut worden ist. Die Hauptänderung, welche durch die Umarbeitung erzielt wird, soll darin bestehen, daß der Magistrat der Städte mehr in den Vordergrund tritt als die Bürgermeister, während bis jetzt das umgekehrte Verhältnis maßgebend war. Die Einbringung der Vorlage in der gegenwärtigen Landtagssession ist um so mehr gewünscht, als die Umarbeitung des Entwurfs nur verhältnismäßig kurze Zeit in Anspruch nehmen wird und auch jetzt schon erheblich gefördert ist.

— In Hoffreisen werden alle Nachrichten, welche man über Reisen des Kaisers in jüngster Zeit verbreitet hat, als mehr oder minder erfunden bezeichnet. Wahrscheinlich war nur ein früher Entschluß zu Besuchen in Aussicht genommen und noch einer Reise des Kaisers nach Italien überhaupt erst die Rede durch einen vor Kurzem erfolgten Briefwechsel über diese Angelegenheit mit der deutschen Gesandtschaft in Rom. Weitere Bestimmungen darüber sind indessen auch in keiner Weise getroffen worden. Nur das Eine ist an all' diesen Angaben richtig, daß sich der Kaiser in diesem Winter wieder befindet als jeit langer Zeit und auch aus diesem Grunde die Möglichkeit einer Reise nach Italien wieder besprochen worden ist.

— Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck wird der „K. Ztg.“ geschrieben: Seine Nerven sind angegriffen, und der Umsand, daß nicht der Reichstag, sondern Herr Delbrück den Reichstag geschlossen hat, wird darauf gedeutet, daß das Befinden des Fürsten nicht ganz gut sei. So viel ist gewiß, daß die Kraft seiner vielfachen Geschäfte, daß der von ihm mit besonderem Eifer verfolgte firdenpolitische Kampf, die Art und Weise, wie dieser Kampf von den Ultramontanen geführt wird, und besonders die vielfachen Auseinandersetzungen der ultramontanen Blätter, daß Morbanfälle gegen den Reichstag zwar verwerflich, aber sehr erklärlich wären — daß alle diese Umstände nicht dazu beitragen können, ohnehin reizbare Nerven zu beruhigen. Es besteht sich vollkommen, daß der Polizeipräsident den Fürsten Bismarck gegenüber Besorgnisse ausgesprochen und zur Vorsicht gemahnt hat.

Der Reichstag hatte beifolgend gegen den Pastor Quistorf in Düren einen Strafantrag gestellt, wegen eines Preskribts, in welchem das Vergehen des Fürsten Bismarck gegen den Reichstag verurteilt wurde. Pastor Quistorf theilt seinen Entschluß mit, daß der Strafantrag seitens des Reichstages wieder zurückgezogen sei, nachdem er einen langen Brief an den Fürsten geschrieben und ihm durch Befragung seines Blattes, der Deutschen Wacht, nachgewiesen hatte, daß er die betreffende Stelle schon vorher ganz aus freiem Antriebe zurückgenommen hatte. Die hohen Liberalen, schreibt der Herr Pastor, würden nun die Freude nicht haben, ihn auf dem Armeisenbüchlein zu sehen. Jetzt sei er mit dem Fürsten wieder vollständig ausgeglichen und nicht wenig stolz darauf, seinen Kindern dormalst ein eigenhändig unterzeichneten Brief des großen Mannes hinterlassen zu können; hoffentlich werde aber auch Fürst Bismarck nicht länger die Warnung in den Wind schlagen, den Bund mit den sümpftichen Liberalen aufzugeben. Mit dem Cultusminister leidet der streitbare Pastor aber auch in heller Freude. Quistorf drohte mit der Niederlegung seines Amtes als Schulinspector, wenn zwei anderen Amtbrüdern das entzogene Schulinspectorat nicht wiedergegeben würde, worauf Herr Cultusminister einfach mit einem Decret antwortete, in welchem ihm die Schulinspection entzogen wurde. Darüber ist Herr Quistorf im höchsten Grade empört und hat beim Staatsministerium Beschwerde erhoben.

— Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Der König

Alfonso XII. von Spanien hat den Generalen und Brigadieren seine Ehrenbezeugung angesetzt. Unter Kaiser hat am Dienstag vor Woche (26. Januar, das betreffende Schreiben aus den Händen des k. f. spanischen Gesandten, Grafen Mascon, in einer Privataudienz entgegengenommen. Mit der Ernennung des Kaisers des Königs von Spanien seitens des deutschen Kaisers und mit der gleichzeitigen Beglaubigung des diesseitigen Gesandten bei der neuen kaiserlichen Regierung wird die Anerkennung desselben seitens des deutschen Reiches vollzogen sein. Die Regierungen von Oesterreich, Rußland und Deutschland beobachten in dieser Beziehung ein völlig gleichmäßiges Verhalten.

— Die Nachricht über die Verwundung und den Tod des Matrosen Sch. von der Korvette „Augusta“, wobei die Ursache des Ereignisses, der einen so blutigen Ausgang genommen, ungeklärt blieb, ergänzt die „Nordb. A. Ztg.“ dahin, daß es sich um das leider nicht seltene Vorkommnis eines Stretzes um Frauenzimmer handelte und daß es auf einem öffentlichen Tanzboden war, wo der Matrose von einem Spanier tödtlich verwundet wurde. Auf Ermittelung einer Untersuchung ist unverweilt angetragen worden.

— Der Cultusminister hat sich in einem Circular an die Provinzial-Schulbehörden betreffs der für die Schullehrer-Seminarien auszubehenden Lehrmittel dahin ausgesprochen, daß dieselben dem Bedürfnis des Lehrplans entsprechen müssen, wobei zu beachten, daß die Vorträge in den Seminarien hauptsächlich durch Experimentiren und Lectüre zu fördern wären, damit die auszubildenden Pflöge in den Stand gesetzt würden, nicht bloß mit den vorliegenden Lehrmitteln umzugehen, sondern auch dieselben herzustellen. Zugleich sei vorwiegend darauf zu achten, daß die Seminare gewissermaßen zu einem Verbandsfeld für alle möglichen Lehrmethoden und Lehrmittel zu machen.

— Die General-Postdirector Dr. Stephan übernahm gestern Vormittag in förmlicher Weise die Leitung der General-Telegraphen-Direction. Wie die Tribüne erfährt, ist der Geheim-Ober-Postrat Bunde vom General-Postdirector zum Decretiren für die Telegraphen-Verwaltung im Allgemeinen ernannt worden, während der technische Theil dieser Verwaltungswegs unter der Direction des Geheimen Ober-Regierungsrats Cressler auch ferner stehen wird.

Großbritannien.

Die israelitische Mittwochs-Königin nach Osborne gereist. Man schreibt die wichtige Veränderung zu, die sich in der auswärtigen Politik vorbereiten. Die israelitische, das sie in Gesundheit für die bevorstehenden Anstrengungen in seinem Amte nicht mehr stark genug sei.

Das Dampfschiff „London“ von der ostindischen Linie hat in den Gefen von Madaga Schiffbruch gelitten. Passagiere, Mannschaff und die an Bord befindliche Post sind gerettet, die Ladung ist vollständig verloren.

Spanien.

Nach neueren Berichten betreffs der Besetzung von Zaragoza und des Schicksals der Besatzung der Briga „Guitao“ gestaltet sich das Schicksal unserer Landleute keineswegs so traurig, wie man anfangs zu glauben berechtigt war. Captain Festen war bereits in San Sebastian von Zaragoza aus und wird nachdem wieder dorthin zurückkehren. Die Drohung der Carlisten, an ihm und seinen Leuten für jeden feindlichen Angriff der spanischen Truppen Rache zu nehmen, hatte danach keineswegs einen so ernst-Charakter oder hat ihn wenigstens jetzt eingebüßt.

Don Carlos soll ein Schreiben an den Vatikan empfangen haben, welches ihm für den dankbaren Sympathie des Papstes versichert, der ihm zugleich zu erwidern gibt, ob es sich empfehle, den Krieg fortzusetzen, da der verletzten Würde der katholischen Kirche jetzt Genüge gesehen sei. — Galon, Besatzung und auch Führer der Carlisten haben ihre Unterwerfung erklärt. Die deutschen Kriegsschiffe „Augusta“ und „Albatros“ werden, wie es heißt, nach Ferrol in See gehen und wird sich der „Maulwurf“ binnen Kurzem ebenfalls begeben. — Der General Yoma hat den Drio überschritten und nach Madrid gemeldet, das er alle vortheilhafte Positionen der Carlisten trotz heftigen Widerstandes derselben genommen habe. Auch habe er die Verbindung mit der Division Blanco, welche von Zaragoza anmarschirt, bereits hergestellt. Die Carlisten haben ihre Stellungen bei Drio und Guetaria verlassen, sich aber über hinaus zurückgezogen und werden vom General Yoma nachdrücklich verfolgt. Der General Moriones hat am Dienstag einen Transport von Zuspühren nach Pampelona eingebracht. Die Carlisten sind an demselben Tage bei Driea zurückgeworfen worden. Die königlichen Truppen sind in Vorrüden begriffen.

Garibaldi in Rom.

Der enthusiastische Empfang Garibaldi's in Rom bei seiner Ankunft am Sonntag war ein Volksthum und mehr Tausend Menschen aller Volksschichten waren dem Mann entgegengezogen, welcher 1849 Rom gegen die französischen Glaubensarmee verteidigt und später zweimal, bei Anpromonte und bei Mentana, sein Leben in die Schanze geschlagen hatte, um Rom für Italien zu gewinnen und der schmählichen Verfassung, welche die neuere Geschichte kennt, ein Ende zu machen. Wenige Worte aus seinem Munde genühten, diese enthusiastische Wölfe im Zaum zu halten und zu zerreißen. Kein aufwühlender Ruf wurde gehört: Evviva Garibaldi war der einzige Ruf, der aus diesen 30,000 Leuten kam, als ob sie unfähig gewesen wären, einen andern Laut zu articuliren. Die Regierung hatte sich außerordentlich glücklich benommen. Im Stillen wird sie wohl ihre Vorkehrungen getroffen haben; aber sie verriet es nicht mit bewaffneter Macht Parade zu machen. Im Wahnhufe waren dies bei der Ankunft und Abfahrt jedes Bundes anwesenden zwei Gensdarmen sichtbar: auch nicht jedes Stadtergebenes als gewöhnlich. Doch fiel nicht die geringste Störung der öffentlichen Ordnung vor.

Wäre der Sonntag ein Fest für das Volk, so sollte der Montag ein Fest für die gebildeten Klassen werden und in der Kammer gefeiert werden. Man würde, daß Garibaldi in die Kammer kommen würde, und da man manchen Demonstrationen befürchtete, vor man mit der Ausgabe der Karten sehr streng und vorsichtig. Diese hätte die Größe der Peterkirche haben müssen, um alle die Gesuche um Karten zu befriedigen. Das diplomatische Corps an grand complet; der weibliche Hofstaat der Prinzessin; auf den reservierten Tribünen ein ganzer Hain von Damen, in Schabernack und glänzenden Toiletten prangen; Senat, Magistrat, Generalität waren in ihren hervorragenden Mitgliedern vertreten.

Die Sitzung begann um halb zwei Uhr. Auf der Tagesordnung stand die Resolution Carrel; aber niemand achtete auf die Debatte. Eine nervöse Aufregung und Lärme herrschte im Saal und auf den Tribünen; der Raum schien mit elektrischen Strömungen überfüllt und jede Bretteunde vermehrte die Spannung. So verlor eine Stunde, die eine Ewigkeit lang schien. Endlich gegen halb zwei

brang ein dampfdröhendes Gebrüll in den Sitzungssaal; es mußten diese die eviva für Garibaldi, und er mußte daher nahe sein. Es öffnete sich endlich eine Thüre, die zu den höchsten Stufen der Deputirten auf der äußeren Treppe führt und Garibaldi tritt, von den Deputirten Wacht und Carrel geführt, auf Stufen in den Saal ein. Hingebend sieht die Deputirten der Linken und des Centrum und das Publikum auf den Tribünen, und ein tausendfüßiges evviva Garibaldi erklingt dem Saal wie ein Donnerfals, und nodmals erklingt es evviva wohl hunderte in fünf Minuten, und Hundstößen und Schreien der Todeskünder, und Schlußreden und Weinen. Nennlich schien es, als ob alle die Damen, mit Einschluß der Hofdamen, nicht aufstehen könnten, evviva zu rufen zu schämen und ihre Achseln zu schreien. Garibaldi dankte mit ostentativer Verneigung und höchst großer Dankbarkeit nach allen Seiten und nahm Platz auf der äußeren Treppe. Er trat einen weiten hellgrünen Mantel, das bistorische rote Hemd, in dem Hals ein großes weißes Eichenlaub geflicktes und hielt in der Hand seine Cerimonie. Alle Wände hingen auf Garibaldi. Der Mann ist sehr alt und schwach geworden. Seine Wangen sind eingefallen, sein Bart ist weiß, sein weißes langes Haar ist spärlich geworden. Aber der Blick seiner Augen leuchtet noch immer wie der Blick und sein Auge spielt noch immer jenes unerschütterliche, halb finstern, halb hellen Rädeln. Seine Weine scheinen ihm nicht mehr traugen zu können und auch seine Hände und Finger scheinen durch die Unmöglichkeit geworden zu sein. Und dieser alte, körperlich gebrochene Mann sitzt seinen eigenen einen größeren Schwert ein, als eine große feindliche Armee; allerdings ist er der Abgott des italienischen Volkes, wie es noch keinen andern gab, denn Mazzini stand dem Volke stets fern und Cabour nur demselben antwortlich, so lange als er lebte. Was wären auch wohl die Schwärmer und Diktatoren der Garibaldi, wenn einer bewährter Mann, wie nicht durch das Geschenk zweier Kronen geworden hätte, Mazzini's Ideal eines einheitlichen Italiens zu verwirklichen?

Endlich wurde die Stimme des Präsidenten Bianchi bemerkbar. Er sagte: Da der ehrenwerthe General Garibaldi amende ist, so laße ich ihn ein, den ihm zu leisten. (Augenblickliche Stille im Hause.) Ich lese die Eidesformel vor: „Ich schwöre treu dem König zu sein, die Verfassung und die Gesetze des Staats redlich zu befolgen und meines Amtes zu dem einzigen Zwecke des vom König und Vaterland unternommen öffentlichen Wohles zu walten.“ Es folgte ein langer danner Augenblick; alle Wände hingen an Garibaldi's Rippen. Garibaldi stand mit Hilfe zweier Freunde von seinem Sitze auf und einer von diesen nahm ihm die Mütze vom Kopfe. Garibaldi erhob seine rechte Hand und rief mit fester Hangvoller Stimme: „Ich schwöre!“ Ein Volksthum brach im Saale los, die Deputirten der Rechten, des Centrum und der Linken und die Minister erhoben sich in demselben Augenblicke; die Tribünen stießen Beifall und riefen evviva Garibaldi.

Am 30. Januar Morgens kurz vor 8 Uhr, fuhr der erste Frühgüterzug des Königs General Garibaldi, zu Garibaldi, um ihn zum König abzuholen. Garibaldi's Sohn Menotti begleitete den Vater. Als sie am Curial anlangten, wurden sie von einer großen Menge, darunter vielen Offizieren, die früher als Freiwillige unter Garibaldi gedient hatten, mit begeisterten Eindrücken empfangen. Die General Medic und Denza halfen dem alten Herrn aus dem Wagen und brachten ihn in einen Saal des Erdgeschosses. Er wurde der König von der Antunft Garibaldi's unterrichtet, wie sollte er herbei und umarmte ihn larmoschäftlich. Als Garibaldi dem König seinen Sohn Menotti vorstellte, sagte jener: „Wir haben uns schon einmal gesehen. Es war in Brescia im Jahre 1869. Sie brachten mir eine Doreche von Ihrem Vater ins Hauptquartier.“ Darauf wurde Garibaldi in das Privatgemach des Königs geführt, und die Weiben blieben lange alle zusammen, während sich Menotti mit den Offizieren des königlichen Gefolges unterhielt. Während eines mit der General dem König seine Tiber- und Campagna-Pläne aneinanderbereitet und ihn um seine Befirmung gebeten. Nach einiger Zeit öffnete der König die Thür und rief Menotti, um seinen Vater hinauszuholen, der König ließ den Vater nicht ab, bis er die Thür geöffnet hatte, um die General Medic und Denzi in Empfang zu nehmen und nach 9 Uhr Garibaldi wieder in der betreffenden Wohnung seines Sohnes Menotti in der Villa della Capella.

Halle, 4. Februar.

— Meteorologische Station. Vormittags 8 Uhr. Wind: SW 1 — Barometer 21.5 — Feuchtigkeitsgehalt der Luft 92, 1/2 — Thermometer 1.0. Der Himmel bewölkt.

— Aus Ebing mit dem 31. v. M. gemeldet: Wolfsdorf, Dandorf, Hahndorf und Herberichsdorf sind hier an dem und gegenwärtigen Freitag abhandelt. Ein Theil derselben ist hier angekommen. — Einem Berichte vom Tage zuvor entnehmen wir folgendes: Wiederum erhob ein jäher Sturmschneewind von den Anwohner des jenseitigen Rogauerdors von Hahndorf, Dandorf, Herberichsdorf, Beyer u. s. w. Die furchtbare Wasserflut, die sie wiederum betroffen und das erste Ueberfließen erreicht, welche die Häuser der Häuser. Das plötzlich einsetzende Tauwetter hatte die Schneedecke in den Gassen geschmolzen. Es schwall die Wälder in Folge dessen furchbar an; da aber die Gewässer dieses Stromes von Dandorf bis zur Mündung in völliger Winterlage verharret, soob sich bei dem oberhalb sich vollziehenden Eisgange an der Wandrauer Spitze eine Eisfluthung fest, soob Wasser und Eis in die Rogau gedrängt wurde. Die drei Ueberfließen der Rogau sollen nun das Wasser in das Gefäß abführen, allein da sich bei Beyer in der Rogau, sowie in den benachbarten Abflüssen (Loken oder Ninnen) ebenfalls Eisfluthungen bilden, staute das Wasser in der Einlage hoch an, durchdrach den sogenannten Neuen Damm und legte die ganze Gegend unter Wasser. Man denke sich die Noth der Unglücklichen, von denen sich nur Wenige in ein paar hochgelegene Häuser retten konnten. Die Noth mit ihrem Vieh auf den Damm flüchteten und mögligst großentheils bei sich selbst, schneetreibenden Wetter die Nacht im Freien zubringen mußten. In Ebing lichte sich auf diese Noth nach schließend ein Comité und handte mehrere Wagen voll Vieh, Karren, Branntwein u. s. nach der Rogau. Da es bei der Antunft aber bereits dunkelte, konnten die Dandorfer diesen Abend nicht mehr abwarten, mit großen Schwierigkeiten die beschriebene Noth abgehandelt werden. Nach den letzten Nachrichten begann das Wasser wieder zu fallen.

Provinzial-Neuigkeiten.

Die fünfte öffentliche Sitzung der sächsischen Provinzial-Synode ward am Mittwoch früh 10 Uhr mit einem Gebete des Constiflorialrats Draxner aus Halle eröffnet. Nach geschäftlichen Mittheilungen über eingegangene Anträge und Petitionen ward als Declaration zu § 1. des Commissionsantrages für die Aufhebung der Stolzgebühren vom Res. renzen unter Zustimmung der Synode erklärt, daß unter den aufgegebenen, Confirinationsgebühren nicht die Gebühre für den ertheilten Warrantenrecht, sondern die für den Confirmanden gebührende sind. Zu § 4 der Commissionsvorlage nach Res. renzen Mittheilungen aus d. r. Denkschrift zum diesjährigen Staatshaushaltentwurf, wonach der Staat bei Einschätzung der Pflanz für den Ausfall der Stolzgebühren die St. C. in Aufnahme seiner fchwerlich im Stande, diese St. C. Einnahme festzusetzen, und deshalb habe die Commission beantragt, die St. C. Einnahme bei

Theodor Keil,

alter Markt 6.

Werkstatt

Erbauung aller Apparate für Zuckerfabriken, Brauereien, Brennereien, Dampf- u. Warmwasserheizungen, Badeeinrichtungen, Wasserleitungen, Anlagen von Blitzableitern.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Lager
von
Kupferblech, Kolbenkupfer, Kupfer- und Messingschalen, Badeöfen, Platten, Mörser, allen Sorten kupf. Geschirre, Eisenrohren in allen Dimensionen.



Herrn. Reinicke,
grosse Ulrichsstrasse 37,
empfeilt sein anerkannt bestes Fabrikat von
Harmonika.
2-tonartige für fertige Spieler
von 7 $\frac{1}{2}$ fl. an.

Hand-Dreschmaschinen,

sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Nähmaschinen empfiehlt zu fabriciren.

Gönnern. Herrn. Hirschke.

Für Schmiede.

Alle Sorten Eisen, Achsen-Bleche u. dgl., Reifblege- und Bohr-Maschinen zu billigen Preisen bei

Gönnern. Hermann Hirschke.

Die Samen-, Pflanzen- und Rosen-Handlung
von **J. Wesselhöft** in Langensalza i/H!

empfeilt alle gangbarsten und bewährtesten Sorten Gemüse- und Blumen-sämereien in bester feinstmöglicher Qualität; bester ihre großen Vorräthe von hoch- und mittelstämmigen, sowie niedrigen Rosen in den schönsten neueren und älteren ihrer höchsten Sorten. — Preisverzeichnisse sowohl über Samen und Pflanzen, als auch meine Rosen-Sammlung stehen auf Verlangen franco und unentgeltlich zu Diensten.

J. Wesselhöft, Kunst- u. Handelsgärtner.

Braunschweigische Actienbierbrauerei Streitberg.

Wir haben den **Alein-Verkauf** unseres Bieres für Halle und Umgegend dem Herrn

E. Lehmer in Halle a/S.,

Rathhausgasse 8

übertragen und denselben in den Stand gesetzt, unser Fabrikat zum Originalpreise unter Zuschlag von Fracht und Unkosten abzugeben.

Braunschweig, den 28. Januar 1875.

Braunschweigische Actienbierbrauerei Streitberg.

Liebhaber eines wirklich feinen höchst wohlschmeckenden Bieres kann ich dieses ausgeschiedene, nur aus den reinsten Stoffen bereite Getränk, welches sich bereits viele Freunde — in Bremen die silberne Medaille — erworben und welches nur in 4 Monate alter Waare, Winter und Sommer gleich, geliefert wird, angelegentlich empfehlen.

Dasselbe wird sowohl in Gebinden von $\frac{1}{2}$ Oertolliter als in Flaschen (21 Stück per 3 Mark) frei ins Haus geliefert. Bestellungen sind zu jeder Zeit in meinem Comtoir als auch bei meinem Verfabrer zu haben.

Halle a/S. E. Lehmer, Rathhausg. 8.

Frischen Holländer Flusskarpfen
empfeilt
G. Friedrich,
Bürgergasse 10.

Steinkohlen, Coak und böhm. Braunkohlen (Salonkohlen),
zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenfeuerung empfehlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lowrys, Fuhren oder kleineren Quantitäten

Klinkhardt & Schreiber, neuo Promenade Nr. 12.
Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Riebeck'sche Briquettes

besten Qualität liefern von heute ab pro Jahre à 25 Centner
Netto für 20 Mark (6 $\frac{1}{2}$ Thlr.) frei Stall.

Eulner & Lorenz, Bauhof 3.

Höchst wichtig für Landwirthe Restitutions-Fluide.

Dasselbe hat sich ganz besonders bewährt bei Labarbeiten der Pferde und Rinder (Zug-Ochsen), welche in Rheumatismus, Verrenkung, Verstauchung, übermäßig ger Dehnung der Gelenkbänder, kurz im Lauf oder aus ihre Ursache fanden. Zu haben in Original-Flaschen bei **Herrn. Löhr,** in Merseburg, am Markt.

Ein Pianoforte,
gut erhalten, ist billig zu verkaufen
Leipzigstrasse 89.

3 Stubenöfen (Kachel mit eiserner
Rechöfde) billig zu verkaufen.
Giebichenstein, Wobisstrasse 10.

Oberhemden,

sowie sämtliche Wäschegegenstände von besten Stoffen, gediegender Arbeit und Ausführung, empfiehlt besonders zu

Ausstattungen

Wilh. Walter, Leipzigerstrasse 92.

Die Seminar-Präparanden-Anstalt zu Mühlhausen in Thür.,

ein städtisches Institut und seit dem 1. Januar cr. auch zum Staate in contractliche Beziehungen getreten, eröffnen ihren Sommer-Cursus am **Dienstag den 6. April** und nimmt Unterzeichneter, zu jeder näheren Auskunft gerne bereit, bis dahin Anmeldungen aufwärtiger Höflinge entgegen.

Mühlhausen i/Thür., 1. Februar 1875.

F. Knauth,
Volksschul-Director und Dirigent der Seminar-Präparanden-Anstalt.

III. Abonnement-Concert.

Volksschulsaal, Freitag den 5. Februar Abds. 6 Uhr
unter Mitwirkung des Herrn Capellmeister **Reinecke** aus Leipzig und der Frau **Franz. Voretzsch.**

Beethoven, Musik zu Egmont, (d. verbindende Gedicht gespr. von Herrn **Ferdinand Lobe** aus Leipzig). — Arie von Gluck, Lieder von Jensen. G-dur Concert von Beethoven, Solostücke von Mozart, Reinecke etc.

Billets zu 3 Mark 50 Pfg. bei Hrn. **M. Niemeyer,** gr. Steinstr. 66.

F. Voretzsch.

Restaurant Münchener Brauhaus

empfeilt kalte und warme Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit, sowie ein **fl. Glas Bier,** auch werthen Tischgäste angenommen. Mittwoch und Donnerstag steht ein Vereinszimmer noch zur Verfügung.

W. Kuhne.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:
Die Kartoffelflüge.

Enthaltend: verschiedene der schmackhaftesten Kartoffelsorten, Pasteten, Knödel, Krapfen, Kartoffelbuden, Kartoffelbrot, Cmelletten, Aufläufe, Buding, Strudel, verschiedene Gemüse von Kartoffeln, Würste, Gemüsebakerlei, Kartoffelcoteletten, verschiedene Schmalzbakerieen von Kartoffeln, Torten, kleine Bakerieen, Kuchen, Salaten verschiedene wohlfeile Gerichte von Kartoffeln etc. Von Caroline, Kümlicher, Ste. Aufl. 60. Geg. br Preis 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Vorrätig in allen Buchhandlungen: Halle, Pfeifersche Buchh., Tausch & Behrens; Giebichen, Kuhn'sche Buchhlg.; Merseburg bei F. Stollberg; Weissenfels bei G. Prange; Naumburg bei J. Domrich; Zeitz bei A. Huch; Delitzsch bei R. Pabst.

Loose

zu der vom germanischen Nationalmuseum veranstalteten

Verloosung von Kunstwerken,
deren Erträgnis zum Wiederaufbau des abgetragenen alten Augustinerklosters in Nürnberg auf dem Grunde des germanischen Museums bestimmt ist,

à 3 Mark,

sind zu haben in Halle bei **J. Barch & Co.** (gr. Ulrichstr. 47) und **W. König,** Exped. der Saale-Zeitung (Worlagstr. 12).

Capitalien

auf gute Hypothek und Wechsel auszuliehen durch

H. Pook, Giebichen.

Mühlenerverlauf.

Zwei Wasser- und zwei Windmühlen, schönster Lage, preiswerth zu verkaufen durch

H. Pook, Giebichen.

Gasthöfe

mit wenig Anschlag, an frequenter Lage, sind zu verkaufen durch

H. Pook, Giebichen.

Güterverlauf.

Ein Gut mit 650 Morgen, ein Gut mit 78 Morgen sind preiswerth zu verkaufen durch

H. Pook, Giebichen,
Gallschestr. 42.

Briquettes à Centner 8 Sgr.,
in Fuhren 8 Sgr. frei Haus.

Rudolph, gr. Mittergasse 3.

Heu

vorzüglicher Qualität in Ballen und lose ist zu haben gr. **Brauhausgasse 28** bei **C. Goldschmidt**

Gurkenferne

von anerkannt vorzüglichster Qualität — Vorrath in diesem Jahre nicht mehr groß! — bedieken alle anderen Sämereien offerirt

C. Günther, Gärtner, Giebichen.



Brillen
in allen Nummern, fein und ordner,

Klemmer
in größter Auswahl.

En-gros & En-detail
42. gr. Ulrichstr. **C. F. Ritter,**
Billige Preise.



100 Visitenkarten
fertig für nur 15 Sgr.
Lieferer für
J. M. Reinhardt,
Halle.

Gummi-Leinwand
zu Betteneinlagen,

Guttapercha-Papier
empfeilt

Ferdinand Dehne,
Gummiwaarenhandlung,
Leipzigstrasse 103.

**Wollene Unterjassen,
Hemden und Strümpfe** empfiehlt
sehr preiswerth [H. 5158 b]

Fr. Kauffeldt,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 5.

Für Schlosser und Schmiede.
Von Plagwitz halten seit großem Ren-
ger und verk. zu angenehmen Preisen
Weisenborn & Co., Halle.

Franz. Holzschuhe.
Alle Sorten, von den geringsten bis zum
den elegantesten, das Paar von 1 $\frac{1}{2}$ fl. an,
werden schnell nach Maß gefertigt. Auch
halte ich ein vollständiges Lager und
verkaufe En-gros & En-detail.

Chr. Musche,
Grotebadergasse 12

geschl. Hüfte u. Dtl.-Mengen à M. 4.50
Groschallender à Paar 6.50
" Wasserflästen à Stück 8.50
" Wasserfläster à Dbd. 7.75
f. gm. Glasbojen à Paar v. M. 1.50 an
empfeilt

G. Ferber, große Ulrichsstraße 12

Auschuß-Porzellan.
Ich empfang wieder eine große Par-
tie billige Schüsseln, Kartoffelnapfe mit
Deckel, Terrinen, Compottieren, große u.
kleine Teller. **Gustav Ferber,**
gr. Ulrichsstraße 12.

W. Kuhne,
gr. Ulrichsstraße 49

empfeilt alle Sorten feinste Wurst-
waaren (mikroskopisch untersucht).

Große Kieker Fettbücklinge,
delikat und billig à St. 8, 9,
und 10 leichte Pfennige.

Boltzo

Deliciöse fischend fette geräu-
cherte Lachsforellen, à St. 2
Sgr., starkgeräuch. Aale, fette
Eimburger Cabanokäse, à St.
4 Sgr. erbielt **Boltzo.**

Billige Apfelsinen, gr. hoch-
rothe süße Apfelsinen, à Pfd.
4 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei **Boltzo.**

Carte saure Gurken. **Boltzo**

Aetzmatron,
zum Seifeochen empfiehlt
Herrn. Löhr,
Merseburg am Markt.

Halle. Druck und Verlag von Otto Henze

Stadt-Theater.

Freitag den 5. Februar.
10. Vorstellung im 3. Abonnement.
Auf allgemeines Verlangen, zum letz-
ten Male in dieser Saison

Sanz neu! Sanz neu!
Die sieben Sterne.
Schauspiel in 5 Acten von Dr. J. W.
von Schwegler.

Brockenhaus.
Jeden Donnerstag Kränzchen.
Sonntag Gesellschafts-Ball.

Kühler Brunnen.
Freitag den 5. Februar
Tanzkränzchen.
Der Vorstand.

Café National,
Schmeerstr. 30, I. Etage,
Heute Donnerstag Abend **Böckel-
knocken, Weerrettig u. Sauer-
kohl.** Franz. Billard.

Grüne Tanne
bei Zöberitz.
Sonntag den 7. Februar Ball und
Pflanzenfesten, wozu einla-
det **C. Knaut.**

H. Riebeck'sches Bier,
24 fl. 1 Thlr., in Gebinden zu
Brauereipreisen
E. Lehmer, Rathhausgasse 8.

Aufforderung
an den Comtoiristen **G. Schmidt,**
in der Maschinenfabrik des Hrn. Zaag,
seinen Verpflichtungen nachzukommen,
entgegengelegenen Falls ich andere Maß-
regeln ergreife.
Graf Donner, Restaurateur.

Familien-Nachrichten.
Heute Morgen 3 Uhr wurden wir
durch die Geburt eines kräftigen Jungen
hoch erfreut.
Halle a/S., den 4. Februar 1875.
Carl Neßall und Frau.

Todes-Anzeige.
Heute Mittag 11 Uhr entschlief sanft
nach langen schweren Leiden meine liebe
Frau und Mutter **Cyprie Wiegner**
verwitwete Dintel. Die alten Ver-
wandten und Bekannten zur Nachricht.
Um stillees Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 2. Februar 1875.

Heute Morgen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ent-
schlief sanft und ruhig nach kurzem
Krankenslager unser lieber Sohn
und Bruder
Alfred Strien
im kaum begonnenen 21. Lebensjahre.
Halle, den 3. Februar 1875.

Mit einer Beilage.